



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Heilige Hoffhaltung/ Das ist: Christliche Vnderweisung Für alle hoch- vnd nidere Weltliche Standtspersohnen**

for der ist aber die Jenige/ welche an Fürstlichen Höfen bedient/ sehr  
Troost- Nutz- vnnnd annemblich zulesen

**Caussin, Nicolas**

**München, 1657**

IX. Cap. Was die Prælaten zur Schuldigkeit jhres Standts vermögen solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48093](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48093)


Tribunali a- mianus redet / der in der Statt Pistoria auff die Sangel gestigen / vnd über  
scenso audie- angefangen zuschreyen.

Es ist je ein erbärmliches Ding / wann ihr ein Verfach seyd / das man  
sage / das Glück seye zwar ein Adeltiche Tochter / doch werde es auch nicht  
Diensttrechten verachtlicher: Die Kirch seye zwar hochgelehrt / doch wirt  
Einkommen von den Vngelerten besessen: Zumalen ist es auch sehr über-  
lich / wann an euch die Fabel der Nachtenten erneuereet wird / welche saget  
als auff ein Zeit die kleine Vögelin auff dem Weeg ein Nest gefunden /  
darumb ihr Lob zusingen rüfeten / auch dessenthalben allberei Nachtenten  
hatten / die das Recht darüber sprechen solten: Inmittenst ein raubere  
Nachtent einzwischen gestogen / welche die Blum hinweg geragen: Das  
ein Adeltiche Person diß gedunden / das man sie mit der Warheit für  
solchen spöttlichen Vogel halte / welcher die Blum / so allein den  
Nachtigallen zugehöret / geraubt habe? Das Glas nimbt kein Zinn /  
es seye dann mit Blei hinderfeg: Gleichermassen gibt euch ewer  
delisches Herkommen / ewere schöne natürliche Beschaffenheiten vnd  
schaffen einen schlechten Glanz / wann solche durch die Lehr vnd  
tugent nicht scheinbar werden.

Wann ihr schon den Granat / oder Reichsapffel in den Händen  
von Kayserlichem oder Königlichem Geblüt herkommet / aber zum  
Glück in an den Gransen ewers Rocks habt / gleich wie der Hober  
dem alten Besag / so die Lehr des Worts Gottes laurbar machen / so  
ihr von männiglichem verachtet. Mein warumd verzehret ihr jesum  
Zeit mit Kurzweilen / vnd weiß nicht mit was für Kinderpil / da  
zwischen / gleich wie ein anderer Alexander vilmehr die Längen  
als die Leyren Paradis in den Händen haben solt? Ihr solt in den  
gleich wie diser junge Fürst von dem Marek der Leuen / das ist mit  
der Weysen ernehret werden / vnd einmal die Kinderschuch von euch  
damit / wann ihr einmal eraltet / in den Geistlichen Würden vnd  
nicht wie ein blunder Cyclops in seiner Hölle / sitzet.

## Das IX. Capitel.

Was die Pralaten zur Schuldigkeit ihres  
Stands vermögen sollen.

 Last euch dann in Gottes Namen mit diesen fünf obgenom-  
Zugenden in ewerer Jugend vnderweisen vnd auferziehen:  
massen die Schuldigkeiten / die euch darzu verbunden /  
sie recht zu Gemüt führen wölt / sehr groß vnd wichtig seyn  
Dann wisse ihr wol / das diejenige / so euch an Adelt  
gibt



gleich seind / auff das höchste sich besteyen in deme was ihr Stand aufweist /  
 sündlich zu werden: Diejenige / so sich der Waffen gebrauchen / vnderlas-  
 sen nichts was sie zu ihrem Vorhaben dienlich zu seyn vermeinen; Die Forcht  
 lassen sich vmb einer kleinern Ehr willen haben vnd zu stücken zerreißen /  
 sie begreiffen sich durch bloße Schwerter / durch Feur vnd Flammen / durch  
 Wunden vnd Stucktugeln / damit sie ihr Ehr vnd reputation erhalten / so  
 doch nicht allzeit diejenige Belohnung hat / die sie verdienen. Aber ihr / O ihr  
 Prelaten / die ihr euch in den Dienst des höchsten Königs des Himmels / des  
 höchsten Herrschers nicht kan fählen / in einem auff's höchst ehrlichen Stand / so  
 mit der mindesten Zaghaftigkeit nicht solte bemactlet werden / befindet / wolle  
 ihr nicht allzeit eweren zarten Hasenbergs verschonen? Sehet ihr nicht vmb  
 euch herum einen blenden Adel / welcher / weilten er sich dem Dienst der Kir-  
 chen ergeben / ein grosse Hoffnung verursacher? Etliche vnder ihnen seynd  
 als Weinreben zu Smyrna gleich / welche neben der Dürrezeitige Trauben her-  
 bringung: Jerusalem ist allenthalben nichts als studieren / vnd Euffer:  
 Euffer tragen allbereit die grosse Stadt Troiam brunnend darvon / weilten ihr  
 die Decke des Schiffs auff der Varenhaut lige: Ein Wolff im Schlaf /  
 jagt nie kein Schaff.

Zum andern / so sehet wer ihr seyd / man hat euch verordnet / daß ihr  
 in Menschen Geschäft mit GOTT tractieret vnd handelt. Wölle ihr dann  
 nicht verabsäumen? Man hat euch gefehet das Wort Gottes zu verkünden /  
 wölle ihr dann ein stummer Wetterhan seyn? Ihr seyd ein außserwählte  
 Stand / wölle ihr euch dann zu einem verworffenen Geschitz machen?  
 Ihr seyd ein Engel / vnd gleichsam ein kleiner GOTT / wölle ihr dann ein En-  
 gel der Finsternis vnd ein strebener GOTT werden? Dis seye fern von euch  
 saget euch dann ganz auff GOTT / deme ihr alles schuldig seyd: Euch stehet  
 es nicht frey ganz zu thun / sonder ihr seyd Ampt vnd Standshalber darzu  
 verbunden. Die Engel im Himmel / vnd die Menschen auff Erden wägen  
 alles ewer Ehm vnd lassen auß. Diejenige / so gar durch ihre eigne Fähler  
 nicht nur blind seynd / haben Augen wie die Luchs ewere Dürvolldom-  
 menschen ansehen. Was für ein schöne Ehr ist dis / wañ man von euch sagt /  
 daß ihr mit einer Würdigkeit begabet seyd / die euch wie einer Say ein goldner  
 Ring in ihrem Käffel ansehe / wie die H. Schrift redet? Wann die rech-  
 tmoßige Dierkeit den jenigen Geistlichen nachfraget / welche eines hohen  
 Amptes seynd / vernemen muß / daß ihr in der Kirchen / wie das fünffte  
 Rad am Wagen seyd / daß ihr all ewer Zierd von dem Ampt hero habt / daß ihr  
 nicht mehr mit dem Glanz der Tugenden zieren soltet: Daß alle ewere Ver-  
 dienste / wañ erwan bey einer ehrlichen Gesellschaft ewer Meldung geschicht  
 würdigen / daß sie mitten in den Egyptischen Finsternissen wären / damit ihr  
 Schandteyge nicht gesehen wurde. Zu deme so gedenck noch weiters / daß die  
 Kirch

Hebr. 5.  
 Omnis Pon-  
 tifices ex ho-  
 minibus est  
 sumptus pro  
 hominibus  
 constituitur  
 in ijs, que  
 sunt ad Deū.  
 Arist. lib. 4.  
 Polit. c. 15.  
 Vocat Magi-  
 stratus  
 ὁ δὲ λαὸς ὁ-

λύγνις  
 lumina obe-  
 litica praxi,  
 quod sacer-  
 dotibus pro-  
 prium est. 5.  
 Hieron. Ep. 12.  
 In te oculi o-  
 manium diri-  
 guntur, do-  
 mus tua &  
 conversatio  
 tua quas in  
 specula con-  
 stituta, magi-  
 tra est publi-  
 ce discipline.  
 Prov. 11. Cir-  
 culus aureus  
 in naribus  
 suis.

Salvian. lib.  
 2. ad Eccles.  
 Cathol. Prin-  
 cipatus sine  
 meritum



sublimitate.  
honorum ti-  
mulus sine ho-  
mine, digni-  
tas in indi-  
gno, orna-  
mentum in  
luto.

Nefcio cri-  
minū an nu-  
mum tur-  
bam. Tertull:  
lib. 2. adver-  
sus Valenti-  
anos de co-  
tra d. 1. c. 2.

Kirch ihre Arme gegen euch aufstrecke / euch bitte / ihr wöllt doch ihre Zu-  
gweilg in eweren Händen nicht lassen verderben / ihren Eig und Victoria  
Nehr an thun / noch ihren Glanz lassen verfinstert werden: Sie für alle  
vil gelitten / vil Streich und Wunden empfangen / aber niemals gelitten  
jenige / so auß dem laster / auß der Unwissenheit / und auß der Unwissenheit  
ihrer Pralaten herkommen synd: Difes hat der Keresey die Pforten ge-  
net / den Unglauben ernehret / der Gottlosigkeit den Zugang / und den Weg  
ein unverschambre Sitten gemache: Difes hat die Zung sum über nach  
und die Hand zum Raub geschärfte: Difes hat die jetzige Zeiten mit er-  
lichen Verwirrungen angefüllt / und troet solche auch auß das künfftige  
fern Nachkömmlingen. Wolt ihr dann dife Armseligkeiten vermehren /  
ihr durch ewere verderbre Sitten den Ungläubigen ein Duncte machen /  
gleichsam die Waffen in die Hand geben / damit sie die ganze Christenheit  
über sich lehren mögen? Difes möchte villeicht die letzte Befehl sein  
sich Gott / die Mißbräuch der bösen Pralaten / und die Sünd des  
Volcks zu straffen / gebrauchen wurde.

Zum Beschluß frage ich euch / wie werdt ihr vor dem strengen Richter  
stul Gottes / vor deme die Engel selbst so die Welt tragen / eritteren /  
Wann man euch wird anlagen / daß ihr ein Schand der Kirchen / ein  
muß der Einfältigen / ein böses Exempel den Gottlosen / ein Fackel der  
Haus Gottes verbrennt worden / gewesen seyd? Wo wird man euch  
und Torment euch der Gebühr nach abstraffen finden? Und webet  
ihr genug Blider nehmen / solche in alle Ewigkeit aufzustehen? Was  
Stein und Marmelsäulen der jetzigen Verthen / die ihr besessen / zerfallen  
euch in ewere Augen springen werden?

Wann ihr aber hingegen den rechten Weeg / den ich euch  
shüt wandern / so werdt ihr ein ruhiges fridliches leben in der  
eines guten Gewissens führen / ihr werde an Ehren und Gütern reich  
von den Frommen verehrt / Fruchtbare in guten Verrichtungen / mit  
Belohnungen überschüttet / in der Regierung Glückselig / und den  
Nachkömmlingen Glorwürdig seyn: Auß Erden wird euch  
ein guter Geruch der Tugenden nachfolgen / und ewer  
lich im Himmel werde ihr mit der Ewig-  
keit gekrönt werden.

